

<u>Einladung zur Mitgliederversammlung vom 22. August 2011</u>	1
<u>5 Fragen an Hans Stöckli</u>	2
<u>5 Fragen an Ursula Marti</u>	3
<u>5 Fragen an Nicola von Greyerz</u>	4
<u>5 Fragen an Mess Barry</u>	5
<u>Diverse Veranstaltungen</u>	6

Einladung zur Mitgliederversammlung

Unsere Nationalratskandidatinnen im Gespräch mit Hans Stöckli

Als Auftakt zur heissen Phase des Wahlkampfs zu den National- und Ständeratswahlen vom 23. Oktober präsentieren wir unsere Kandidatinnen und Kandidaten persönlich.

Für ein Nationalratsmandat stellen sich unsere beiden Stadträtinnen Ursula Marti und Nicola von Greyerz auf der Liste der SP-Frauen zur Verfügung, Mess Barry kandidiert auf der Liste der JUSO & Second@s ebenfalls für den Nationalrat.

Mit dem bisherigen Nationalrat und ehemaligen Bieler Stadtpräsidenten Hans Stöckli schickt die SP zudem einen erfolgreichen Macher ins Rennen um den Ständeratssitz.

Alle vier Kandidierenden werden auf den folgenden Seiten porträtiert mit fünf persönlichen Fragen, die sie der Länggenossin bereitwillig beantwortet haben.

Am Montag 22. August bietet sich zudem Gelegenheit, unsere Kandidierenden live zu erleben und ihnen Fragen zu stellen. Ursula Marti und Nicola von Greyerz führen im Länggass-Träff Ali Baba ein öffentliches Gespräch mit dem SP-Ständeratskandidat Hans Stöckli zu aktuellen Themen.

Wir freuen uns auf eine spannende Veranstaltung und wünschen allen Kandidierenden einen erfolgreichen Wahlkampf.

Benno Frauchiger

**Montag 22. August 2011 20:00 Uhr
Länggass-Träff Ali Baba, Lerchenweg 33, Bern**

Der Anlass ist öffentlich, auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen



5 Fragen an Ständeratskandidat Hans Stöckli

„Wer etwas verändern will, erreicht dies durch die Politik.“

Hans Stöckli (Biel, 1952)

Fürsprecher

verheiratet, drei erwachsene Kinder

Politische Ämter:

Nationalrat, Stadtpräsident und Finanzdirektor der Stadt Biel (1990-2010)

Mitgliedschaften/Funktionen:

Vorstand Schweizerischer Städteverband, Vorstand Neue Helvetische Gesellschaft, Club Helvétique, Stiftungsrat Schweizerische Pfadistiftung und Comdays, Präsident Eidgenössisches Turnfest Biel-Magglingen, Präsident Tourismus Drei-Seen-Land

Politische Interessen:

Rechtsstaat und direkte Demokratie, Regierungsreform, Medien und Telekommunikation, Wirtschafts- und Finanzpolitik, Tourismus

Brückenbauer im Bundesparlament mehr Einfluss ausüben und mehr Verantwortung tragen. Ohne Zweifel für Bern.

Welche Erfindung hättest du gerne gemacht?

Ich hätte gerne das Rad erfunden, denn diese epochale Errungenschaft ist die Mutter der kulturellen Entwicklung der Menschheit.

www.hansstoekli.ch

Warum kandidierst du für den Ständerat?

Der Kanton Bern muss im Ständerat ausgewogen vertreten sein. Nach meiner Stapi-Zeit habe ich jetzt Zeit und Lust mich im Stöckli für die Anliegen der Mitte-Links-Seite und als Brückenbauer zwischen den Kulturen und zwischen Ökonomie und Ökologie und für ein starkes Bern einzusetzen.

Warum bist du in die Politik eingestiegen?

Wer etwas verändern und gestalten will, erreicht dies durch die Politik. Ich bin seit 1976 in der SP, weil ich als Praktikant der Weltwoche 1975 im Bundeshaus erlebte, wie sich diese Partei für alle, nicht für wenige einsetzte. Und ich werde dereinst als Sozialdemokrat sterben.

Was würdest du als deinen grössten politischen Erfolg bezeichnen?

Die beste Erinnerung habe ich an den 15. Mai 2002, als ich in Biel die Expo.02 nach 8jähriger Vorbereitungszeit eröffnen konnte. Aber eigentlich bin ich stolz, dass ich zwanzig Jahre unbeschadet als Stapi habe erfolgreich arbeiten können und heute noch gesund und voller Tatendrang bin.

Welches persönliche Ziel möchtest du noch erreichen?

Der Hans will ins Stöckli; ich will im Herbst den Sitz von Simonetta Sommaruga im Ständerat zurückerobern und als



5 Fragen an Nationalratskandidatin Ursula Marti

„Ein politischer Mensch bin ich, seit ich denken kann.“

Ursula Marti (Bern, 1966)

Kommunikationsberaterin
verheiratet, zwei Kinder

Politische Ämter:

Vizepräsidentin Stadtrat Bern, Agglomerationskommission, Geschäftsleitung SP Kanton Bern

Mitgliedschaften/Funktionen:

Vizepräsidentin Bildung und Betreuung Schweiz, Co-Präsidentin Verein Mädchentreff, Vorstand Verein Berner Tagesschulen, Vorstand KV Bern, VPOD-Mitglied

Politische Interessen:

Soziales, Bildung, Finanzen, Gender, Agglomeration

Hobbys:

Reisen, Kochen, Kino, Lesen

Welches persönliche Ziel möchtest du noch erreichen?

Mein nächstes Ziel ist, 2012 eine gute Stadtratspräsidentin zu sein. Ich will darauf hinwirken, dass im Rat konstruktiv und in respektvollem Umgangston politisiert wird und ich freue mich auf viele interessante Begegnungen in diesem für mich besonderen Jahr.

Welche Erfindung hättest du gerne gemacht?

Eine geniale Erfindung der Vergangenheit finde ich das gute, alte Festnetztelefon – eine direkte, persönliche Kommunikationsmöglichkeit auf Distanz, ohne die heutige dauernde Online-Erreichbarkeit und den völligen Overkill an Information. In der Gegenwart: da würde ich gerne ein Mittel gegen Krebs erfinden.

www.ursulamarti.ch

Warum kandidierst du für den Nationalrat?

Die 5 Jahre als Stadträtin haben mir gezeigt, dass mir die parlamentarische Arbeit liegt und Spass macht. Ich bin sehr motiviert und würde gerne auch in einer „höheren Liga“ für soziale Gerechtigkeit kämpfen. Den SP-Wahlslogan „für alle, nicht für wenige“ finde ich topp – er trifft genau den Kern meiner Anliegen.

Warum bist du in die Politik eingestiegen?

Ein politischer Mensch bin ich, seit ich denken kann. Schon als Schülerin wollte ich Probleme oder Ungerechtigkeiten nie nur für mich persönlich beheben, sondern kämpfte immer für Verbesserungen „am System“, also für alle. Besonders beschäftigt haben mich Ungleichbehandlungen von Frauen und Männern. Es war eigentlich nur eine Frage der Zeit, bis ich für ein Amt kandidierte.

Was würdest du als deinen grössten politischen Erfolg bezeichnen?

Mit meiner „Kita-Motion“ im Stadtrat und dem Druck, den wir mit der „Kita-Initiative“ erzeugen konnten, wurden viele neue subventionierte Kita-Plätze geschaffen. Die familienergänzende Kinderbetreuung wurde zu einem viel diskutierten Thema. Dass es sie braucht, ist heute unbestritten. Hart umkämpft ist jedoch die konkrete Ausgestaltung, wie das Finanzierungssystem oder die Qualitätsstandards.



5 Fragen an Nationalratskandidatin Nicola von Greyerz

„Ich packe gerne selber mit an.“

Nicola von Greyerz (Bern, 1973)

Projektleiterin PR/Marketing Universität Bern,
freischaffende Kulturmanagerin
in Partnerschaft lebend

Politische Ämter:

Stadträtin Bern, Vizepräsidentin GL Region Bern

Mitgliedschaften/Funktionen:

Vorstand Dampfzentrale Bern, Co-Präsidentin
interfraktionelle Kulturgruppe

Politische Interessen:

Kultur, Agglomeration, Bildung

Hobbys:

Skifahren, Wandern, Theater, Konzerte

man faul und träge. Eines dieser Ziele ist mehr Gelassenheit – ohne den nötigen Durchsetzungswillen und die Begeisterung für etwas zu verlieren. Und ich möchte mich in meinem Berufsfeld, der Wissenschafts- und Kulturkommunikation noch besser positionieren.

Welche Erfindung hättest du gerne gemacht?

Schön wäre, ein Gerät zu haben, das einfach, schnell und gratis schmutziges Wasser reinigen kann. Denn sauberes Wasser ist die Grundlage allen Lebens und fehlt an so vielen Orten. Eine selbstreinigende Wohnung wäre auch nicht schlecht oder eine Maschine, die engstirnigen Menschen den Horizont öffnen könnte.

Warum kandidierst du für den Nationalrat?

Weil mir Politik Spass macht. Und weil ich überzeugt bin, dass die SP viele verschiedene Köpfe braucht, um im Herbst gut abzuschneiden – und das muss unser aller Ziel sein. Ich glaube, meine Stärke liegt darin, Lösungen zu suchen, Kooperationen zu finden und andere Menschen für Ideen zu überzeugen. Das mache ich gerne und würde es gerne auch auf nationaler Ebene machen.

Warum bist du in die Politik eingestiegen?

Weil ich mich gerne mit anderen Menschen auseinandersetze, mit ihnen diskutiere und gerne nach Lösungen suche. Ich mag es, wenn sich etwas bewegt und ich packe gerne selber mit an.

Was würdest du als deinen grössten politischen Erfolg bezeichnen?

Meine parlamentarische Karriere ist noch nicht sehr lang und darum kann ich auch noch nicht so viele konkrete Erfolge aufweisen. Es gibt aber viele kleine Erfolge – auch ausserparlamentarische. Sei es, jemanden zu beraten, wo und wie man ein Anliegen am besten einbringt (manchmal ist ein parlamentarischer Vorstoss nicht die beste Lösung) oder Leute miteinander zu verbinden, die ich durch meine politische Arbeit kennen gelernt habe. Solche Erfolge lassen sich halt nur schwer messen. Ein Erfolg war sicher die direkte Wahl in den Stadtrat – beim ersten Versuch!

Welches persönliche Ziel möchtest du noch erreichen?

Ich habe ganz viele Ziele – grosse und kleine, konkrete und diffuse. Ich denke, wenn man keine Ziele mehr hat, wird

www.nicolavongreyerz.ch



5 Fragen an Nationalratskandidat Mess Barry (Liste JUSO & Second@s)

„Ich würde gerne die Chancengleichheit neu erfinden.“

Mess Barry (Bern, 1981)

Koch
geschieden, eine Tochter

Mitgliedschaften/Funktionen:

SP Länggass-Felsenau, SEV Gewerkschaft, Second@s Plus Bern, Afrika Diaspora Rat Schweiz

Politische Interessen:

Migration, Integration, Chancengleichheit

Hobbys:

Kochen, Fotografieren

Welche Erfindung hättest du gerne gemacht?

Meine Erfindung würde die Chancen von MigrantInnen verbessern. Denn es reicht nicht einfach billige Arbeitskräfte aus dem Ausland zu rekrutieren und ihnen dann jegliche Perspektiven vorzuenthalten. Ich würde gerne die Chancengleichheit neu erfinden!

Warum kandidierst du für den Nationalrat?

Es ist höchste Zeit, dass im Nationalrat mehr PolitikerInnen mit Migrationshintergrund vertreten sind! Der politische Diskurs der letzten Jahre hat sich immer mehr in Migrationsthemen abgespielt, ohne dass der migrantische Bevölkerungsteil gross in die Diskussion einbezogen wurde.

Warum bist du in die Politik eingestiegen?

Ich bin als politischer Flüchtling aus Guinea in die Schweiz gekommen und bin nun seit acht Jahren eingebürgert. Deshalb kenne ich beide Seiten der Gesellschaft und möchte mich für gutes Zusammenleben zwischen Einheimischen und MigrantInnen einsetzen.

Was würdest du als deinen grössten politischen Erfolg bezeichnen?

Die Teilnahme an den Nationalratswahlen ist für mich bereits ein Erfolg! Durch meine Teilnahme zeige ich, dass wir MigrantInnen nicht nur passive Zuschauer sein wollen, sondern uns ebenfalls einbringen wollen. Meine Teilnahme ist ebenfalls ein Zeichen gegen die intolerante und destruktive Politik, die vorallem die SVP betreibt.

Welches persönliche Ziel möchtest du noch erreichen?

Die Rassismusbekämpfung ist mir ein sehr wichtiges Anliegen. Rassismus, insbesondere gegen Dunkelhäutige, hat wieder zugenommen. Leider trifft dies auch auf die Behörden zu. Das kann und darf in einem fortschrittlichen Land nicht sein!

www.secondos-plus.ch



Diverse Veranstaltungshinweise

Die Uni in unserem Quartier

Ein Spaziergang durch die Areale der Universität

Die SP Länggass-Felsenau organisiert eine öffentliche Führung durch die Uni-Gebäude mit Kilian Bühlmann (Architekt ETH, Abt. Bau und Raum, Universität Bern) und unseren Nationalratskandidatinnen Ursula Marti und Nicola von Greyerz.

Zeit:

Dienstag, 20. September 2011, 19.00h

Treffpunkt:

Uni Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4
vor dem Haupteingang (Seite Grosse Schanze)

Dauer:

ca. 2 Stunden

Weitere Informationen:

Simon Zurbrügg, tel. 079 289 3619

„Damit am Ende des Monats für alle etwas übrig bleibt“

Helfer gesucht für die Aktion am 27. August

Am 27. August ist ein nationaler Sammeltag für die beiden Volksinitiativen „für eine öffentliche Krankenkasse“ und „für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)“.

Vor der Zähringer-Migros sammeln wir Unterschriften und verteilen Portemonnaie-Flyer zusammen mit einem Schoggi-Taler, denn: Mit unserem Einsatz für höhere Löhne, bezahlbare Krankenkassenprämien und erschwinglichen Wohnraum sorgen wir dafür, dass am Ende des Monats für alle etwas im Portemonnaie übrig bleibt.

Wir sind froh um Deine aktive Mithilfe. Vielen Dank!

Kontakt: Simon Zurbrügg

079 289 3619, simonzurbruegg@bluewin.ch

Kulturpreis des Kantons Bern geht an Radio RaBe

Radio RaBe erhält den mit 30'000 Franken dotierten Kulturpreis 2011 des Kantons Bern. Die kulturellen Kommissionen honorieren damit eine wichtige Kulturinitiative, die vor über 15 Jahren begonnen hat. Die öffentliche Preisverleihung findet am 22. September 2011 in der Turnhalle / PROGR in Bern statt .

Der mit 30'000 Franken dotierte Kulturpreis 2011 des Kantons Bern geht an Radio RaBe. Das hat die kantonale Kommission für allgemeine kulturelle Fragen, die aus den Präsidentinnen und Präsidenten der einzelnen Spartenkommissionen besteht, beschlossen.

In einer Medienumgebung, die stark von Standardisierungstendenzen, kommerziellen Vorgaben und quotenabhängiger Unterhaltung geprägt ist, behauptet sich RaBe als Kultursender, der sich Vielfalt, Pluralismus, Mehrsprachigkeit und soziales Engagement auf die Fahnen schreibt. RaBe sendet in rund 15 Sprachen, führt gegen 30 verschiedene Musiksendungen im Programm, berichtet ausgiebig über Politik, Kultur und Gesellschaft und lebt von viel freiwilligem Engagement seiner Macherinnen und Macher und seiner Vereinsmitglieder. RaBe sendet vom Bantiger und ist in einem Umkreis von rund 40 Kilometern von Bern zu empfangen. Verschiedene Kabelfrequenzen und Internetangebote machen das Programm auch einem weiteren Kreis zugänglich. Mit gezielten thematischen Veranstaltungen trägt RaBe seine Inhalte hinaus in die Stadt und in die Agglomeration. Ohne RaBe fehlte dem Kanton Bern eine wichtige alternative Stimme des Kulturlebens. Der Kanton würdigt dieses Engagement mit dem Kulturpreis 2011.

Mark Stenzler

PRO VELO BERN VELOBÖRSE

Samstag, 17. September 2011
Mehrzweckhalle Kaserne, Papiermühlestrasse 13c

Gebrauchte & neue Velos, div. Zubehör,
unabhängige Beratung, Annahmestelle «Velos für Afrika»

Velo-Annahme: Freitag von 18 bis 20 Uhr und
Samstag von 8 bis 11 Uhr
(Die Provision von Pro Velo Bern
an Ihrem Verkaufspreis beträgt ca. 20%.)

Verkauf: Samstag von 10 bis 13 Uhr

Mitglieder (mit Ausweis) haben ab 9 Uhr Zugang.
(vor Ort Mitglied werden ist möglich)

Herausgeber:

Sozialdemokratische Partei Länggasse-Felsenau

Postfach 828

3000 Bern 9

www.sp-lf.ch

Redaktion & Layout:

Benno Frauchiger et al.

Auflage: 280 Exemplare

Für Infos per Mail, bitte Mail-Adresse angeben bei:

mitglieder@sp-lf.ch